Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 5. Freytag, den 15. Januar 1819.

Berlin, vom 7. Januar.

Se. Majestät der König haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Wilhelm von Blankenburg zu Marienwerder, zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Naumburg zu ernennen geruhet.

Der Königl. Hof legt morgen, den 7ten Januar, die Trauer für Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Elisabeth von Sachsen, auf 14 Tage an.

Berlin, den 6ten Januar 1819.

v. Buch, Schloßhauptmann.

Berlin, vom 9. Januar.

Seine Majestät der König haben dem Geh. Staats- und Kabinets-Minister, Grafen von Bernstorff den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Regierungs-Rath Herrmann zum Geheimen Finanz-Rath und den bisherigen Kriegsrath Klewitz, so wie den bisherigen Hofrath Blell zu Geheimen Hofräthen zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Rendanten bei dem Joachimsthalschen Gymnasio, Geh. Sekretair Schultze hieselbst, das Prädikat als Hofrath zu ertheilen und das Patent hierüber Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Te Peerdt zu Dinslacken, ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Cleve bestellt worden.

Aus dem Oesterreichischen, vom 30. Decbr.

Kaiser Alexander besuchte während seiner Anwesenheit zu Wien auch das Invalidenhaus. In dem Spitale desselben fand er einen 90jährigen Veteran seines östreichischen Regiments, Namens Stuhlmüller, und besprach sich mit demselben, der ihn nicht kannte, auf das Freundlichste über die frühern Schicksale dieses Regiments. Der Veteran erzählte was er wußte, und nannte alle Inhaber bei Namen. „Jetzt, endigte er, soll es, wie ich höre, Kaiser Alexander heißen.“ „Kennen Sie denn den Kaiser Alexander?“ fragte der gütige Monarch. Nein Herr Staabsoffizier, erwiederte der Invalid. Als sich ihm nun der Kaiser zu erkennen gab, erbat sich dieser nur die Gnade, die Hände des Kaisers küssen zu dürfen. Dieser aber ging auf ihn zu, und küßte ihn beide Wangen. Tiefe Rührung war in den Blicken aller Anwesenden bei diesem Auftritte zu lesen. Alexander sendete Tags darauf dem Invaliden Stuhlmüller 100 holländische Dukaten.

General Beaulieu, der Nestor der östreichschen Armee, welcher auf einem Landgute bei Linz lebt, hat kürzlich sein 95stes Jahr angetreten. Er arbeitet noch in seinem Garten wie ein junger Mann, schreibt gut und lieset ohne Brille.

Brüssel, vom 28. Decbr.

Madame Catalani hat die Ehre gehabt, unsrer Königin vorgestellt zu werden, von der sie aufs schmeichelhafteste empfangen worden. Morgen reiset diese berühmte Sängerin von hier nach Amsterdam und von da über Berlin nach Warschau.

Brüssel, vom 1. Januar.

Ein hiesiges Blatt enthält Folgendes: „Ein Privat-Schreiben, welches diesen Augenblick von Paris ankommt, meldet: So eben versichert man, daß Herr Decazes, der letzten Mittewochen den Befehl erhielt, binnen 24 Stunden Paris zu verlassen, nunmehr zu einem der vornehmsten Minister sei ernannt worden; daß Lainé und Molé abgehen rc. Man setzt hinzu, daß einer der Hauptminister seine Entlassung genommen habe.“

Nach andern Privatbriefen aus Paris steht Decazes, da der Herzog von Richelieu bei seiner Krankheit außer Thätigkeit ist, jetzt an der Spitze der Angelegenheiten, und hat, wie es heißt, den Herrn de Jaucourt zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten; den Baron Louis zum Finanzminister, sich selbst zum Minister des Innern, Herrn de Serre für die Justiz und Herrn Roy für die Marine vorgeschlagen; Gouvion St. Cyr sollte

Kriegsminister bleiben. Ob das Ministerium so zusammengesetzt wird, muß sich bald zeigen. Die schleunigste Entscheidung ist nothwendig, da die Verwaltung sonst ins Stocken geräth.

Belgien, vom 31. December.

Oeffentliche Blätter enthalten über die Vorgänge zu Paris Nachstehendes: „In einem Minister Conseil drangen der Herzog von Richelieu und Herr Lainé auf die Nothwendigkeit, das jetzige Wahlsystem gänzlich zu verändern. Der Herzog erklärte selbst, daß in dieser Hinsicht förmliche Verpflichtungen mit den Alliirten eingegangen wären. Herr Decazes erhob sich lebhaft gegen diese Meinung, und erklärte, daß er nicht für die öffentliche Ruhe einstehen könne, wenn man von der Verfassungs-Urkunde im geringsten abweiche. „Die Fremden werden nach Frankreich zurückkommen, sobald es der König verlangt," sagt eine Stimme. Bei diesen Worten erhoben sich Herr Decazes und der General St. Cyr und verließen das Conseil. Die beiden andern Minister, die Herren Roy und Molé, die es bisher mit Herrn Decazes gehalten hatten, fielen von ihm ab und gingen zu dem Herzog von Richelieu über. 8 Tage lang ward kein Minister-Conseil gehalten. Der Streit zwischen den beiden Partheien dauerte fort. Unwille äußerte sich gegen diejenigen, welche fremde Bajonnette wieder herbeirufen wollten. Alle Minister entschlossen sich darauf, ihre Demission zu geben. Es wurden mehrere Vorschläge zur Formirung eines neuen Ministeriums überreicht; bis jetzt ist aber noch nichts beschlossen. Die neuen Minister werden gewissen Bedingungen unterworfen werden. Wer wünscht nicht, daß der Zustand der Unentschiedenheit bald aufhören möge!

Paris, vom 30. December.

Unser Ministerium ist nun neu organisirt.

Der heutige Moniteur enthält über die neue Einrichtung Folgendes:

Ludwig, von Gottes Gnaden König von Frankreich und von Navarra ꝛc.

Allen, die Gegenwärtiges sehen werden, Unsern Gruß ꝛc.

Da der Gesundheits-Zustand Unsers Cousins, des Herzogs von Richelieu, Uns genöthigt hat, die Demission anzunehmen, die er Uns von seinen Functionen als Präsident Unsers Conseils der Minister und als Minister Staats-Sekretair im Departement der auswärtigen Angelegenheiten übergeben hat: so haben Wir ihn, indem Wir hiedurch Unser Bedauern zu erkennen geben, einen neuen Beweis Unsrer ganz besondern Achtung und Unsrer Zufriedenheit für die guten und treuen Dienste, die er fortdauernd dem Staate und Unsrer Person bewiesen hat, und die Wir Uns vorbehalten, auf eine ausgezeichnete Art zu erkennen zu geben, verordnet und verordnen hiemit wie folgt:

Art. 1. Der Herzog von Richelieu ist zum Staatsminister und zum Mitgliede Unsers Geheimen-Raths ernannt.

2. Unser Minister Staats-Sekretair im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Präsident des Conseils der Minister, ist mit der Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Gegeben zu Paris im Schlosse der Thuillerien am 29sten December, im Jahre des Herrn 1818. und Unsrer Regierung im 24sten.

(Unterz.) Ludwig.

Von dem Könige:

Der Minister Staats-Sekretair im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Präsident des Conseils der Minister,

(Unterz.) der Marquis Dessolle.

Ludwig, von Gottes Gnaden König von Frankreich und Navarra.

Allen, die Gegenwärtiges sehen werden, Unsern Gruß.

In Hinsicht der Demissionen, die Uns von den Herren Lainé, Grafen Molé und Roy von ihren Functionen als Minister des Innern, der Marine und der Finanzen übergeben worden, und da Wir ihnen einen Beweis Unserer Zufriedenheit mit Ihrem Dienste ertheilen wollen, so haben Wir verordnet und verordnen:

Art. 1. Die Herren Lainé, Graf Molé und Roy sind zu Staatsministern und zu Mitgliedern Unsers geheimen Conseils ernannt.

2. Unser Minister Staats-Sekretair im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Präsident des Minister-Conseils, ist mit der Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Gegeben zu Paris im Schlosse der Thuillerien am 29sten December im Jahre Unsers Heilandes 1818 und Unsrer Regierung im 24sten.

(Unterz.) Ludwig.

Von dem Könige:

Der Minister Staats-Sekretair, Präsident des Conseils der Minister,

(Unterz.) der Marquis Dessolle.

Ludwig, von Gottes Gnaden König von Frankreich und Navarra.

Allen, die Gegenwärtiges sehen werden, Unsern Gruß.

Wir haben verordnet und verordnen hiermit, wie folgt:

Art. 1. Der Marquis Dessolle, Pair von Frankreich, Staats-Minister, ist zum Minister Staats-Sekretair im Departement der auswärtigen Angelegenheiten und zum Präsidenten Unsers Conseils der Minister ernannt.

Der Herr de Serre, Mitglied der Kammer der Deputirten, ist zum Siegelbewahrer und zum Minister Staats-Sekretair im Departement der Justiz ernannt.

Der Graf Decazes, Pair von Frankreich, ist zum Minister Staats-Sekretair im Departement des Innern angestellt.

Baron Portal, Mitglied der Kammer der Deputirten, ist zum Minister Staats-Sekretair im Departement der Marine, und

der Baron Louis, Mitglied der Kammer der Deputirten, zum Minister Staats-Sekretair im Departement der Finanzen ernannt.

2. Das Ministerium der Polizei ist aufgehoben.

3. Unser Minister Staats-Sekretair der auswärtigen Angelegenheiten, Präsident des Conseils der Minister,

ist mit der Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Gegeben zu Paris im Schlosse der Thuillerien, am 29sten December 1818.

Unterz.: Ludwig.

Von dem Könige:

Der Marq.is Dessolle.

Die Veränderungen, die im Ministerio vorgefallen sind, haben keine Veränderung in der Freundschaft herbeigeführt, die unter dem Herrn Grafen von Cazes, dem Herzog von Richelieu und Herrn Lainé bestand. Man weiß selbst, daß durch eine Empfindung edler Auszeichnung Herr de Cazes sich bewogen befand, den Antrag abzulehnen. Nachfolger des Herzogs von Richelieu in dem Posten als Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu werden. Alles, was in dieser Hinsicht vorgegangen, ehrt auf gleiche Weise den Charakter dieser beiden Staatsmänner.

Der Herr Marquis von Dessolle ist einer der ausgezeichnetsten Generals der Französischen Armee. Er war der Gefährte und Busenfreund des Generals Moreau. Als der König im Jahre 1814 nach Frankreich zurückkehrte, gab er ihm einen besondern Beweis seines Zutrauens, indem er ihm das damals so wichtige Commando der Nationalgarde von Paris anvertraute. Hernach ward er zum Staatsminister und Pair ernannt.

Vielen Personen ist es nach öffentlichen Blättern sehr auffallend, daß ein Militair an die Spitze der auswärtigen Angelegenheiten gestellt worden. Graf Dessolle ist aber einer der ausgezeichnetsten Personen, auf welchem sich die Hoffnung aller wahren Freunde des Vaterlandes gründet.

London, vom 26. Decbr.

Nachrichten aus Ost-Indien zufolge, hat man am 18. Februar und den folgenden Tagen in Bencoolen ein heftiges Erdbeben verspürt. Schilderhäuser mit den Leuten darin wurden umgeworfen, Kronenleuchter und andre hängende Sachen fielen herunter, Meubels wurden von ihren Plätzen verrückt, und auch Schiffe in der See empfanden diese heftige Erderschütterung.

Vor 8 Tagen war zu Potter's-Row in Buckinghamshire ein leichtes Erdbeben, wodurch Höhlungen in der Landstraße entstanden sind.

London, vom 30. Decbr.

Gestern wurden fünf alte Pferde aus dem Marstall der hochseligen Königin erschossen. Die Times meinen, man hätte die armen Thiere zu Tode füttern sollen.

Es geht hier das Gerücht, der ehrwürdige alte König werde nach Kew gebracht werden, theils weil er in lichten Augenblicken dieses gewünscht habe, theils weil das Schloß zu Windsor nothwendige Ausbesserung bedarf.

Unsere Börse wurde neulich gesprengt, und zwar durch einen entlaufenen Stier, der mitten unter die versammelten Handelsleute sprang und sie auseinander stäubte, bis ein entschlossener Matrose ihn mit einer Schlinge fing.

Man erinnert sich noch der Hinrichtung der 3 Banknotenverfälscher am 15ten d. Kaum war die Leiche Wellers, eines derselben, den Seinigen übergeben, in den Sarg gelegt und in einem Zimmer aufgestellt worden, als im Zimmer selbst, im Angesichte der Leiche, drei falsche Banknoten verhandelt wurden; so wenig fruchtet die Todesstrafe in England!

In Exeter wurden neulich 2 alte Kaffeekannen öffentlich versteigert; man hielt sie für Zinn; die eine war Silber und wog 1 Pfd. 12 Loth. Sie ging für 2 Schilling weg; da aber der Auktions-Commissar das Recht nicht hatte, Silbergeschirr zu verkaufen, so mußte sie Zinn seyn und bleiben, als die Entdeckung gemacht wurde und der Käufer ging mit seinem guten Fang davon.

Am Weihnachtsabend kam eine Schuhmacher-Frau in London in ihrem 59sten Jahre, und nachdem sie seit 35 Jahren nicht in Wochen gekommen, mit Zwillingen nieder.

Den letzten Nachrichten aus Algier vom 5ten Novbr. zufolge, hat die Pest dort aufgehört: wenigstens ist seit einem Monat kein Todes- oder Krankheitsfall dieser Art bekannt geworden. Sie herrscht indessen noch im Innern des Landes.

Von der Türkischen Grenze, vom 16. Decbr.

Der letzte Sieg über die Wechabiten ist ein Haupt-Schlag, der den Krieg mit denselben auf einmal endigt. Ibrahim Pascha, der die Türkische Armee befehligte, schickt den feindlichen Anführer Abdallah gefangen nach Constantinopel, hat ihm aber vorher den Bart abscheeren und alle Zähne ausreißen lassen.

St. Petersburg, vom 11. Decbr.

Hier ist Folgendes in einer unserer Hauptzeitungen bekannt gemacht worden:

„Der Enthusiasmus, den unsere Souverains an allen Orten erregen, die Sie mit Ihrer Gegenwart beehren, die Huldigungen der Dankbarkeit und Bewunderung, die Sich Se. Majestät, der Kaiser, von Seiten aller Völker Europa's durch die Biederkeit und hellen Einsichten erworben, welche Er auch zu Aachen bewiesen, geben in fremden Blättern zu Details Veranlassung, die zu rührend sind, als daß wir nicht eilen sollten, sie unsern Lesern vorzulegen. Angenehm ist uns zu gleicher Zeit der Gedanke, daß dieser Enthusiasmus und diese allgemeine Liebe unserm erhabenen Monarchen gleichsam zur Schutzwehr gegen die Gefahren dienen, die Ihn fern von Seinem getreuen Unterthanen bedrohen konnten. Die letzten Nachrichten von Brüssel, wo Se. Majestät, der Kaiser, am 5/17ten November ankam, geben uns den Beweis, daß Anschläge, die von einigen Elenden gegen Ihn gerichtet waren, nicht lange verborgen bleiben und noch weniger ausgeführt werden konnten."

„Eine kleine Anzahl jener rasenden Menschen, die unglücklich durch die öffentliche Ruhe sind, die Nichts zu verliehren und bei einer Veränderung der Dinge Alles zu gewinnen haben, meistens Offiziers auf halben Sold, Belgier und Franzosen, hatten sich in ihrer thörichten Verblendung damit geschmeichelt, Se. Majestät, den Kaiser, auf der Reise von Aachen nach Brüssel anhalten und Ihn nöthigen zu können, eine Erklärung zu unterschreiben, wodurch er den Sohn von Napoleon als Kaiser der Franzosen und die Erzherzogin Marie Louise als Regentin anerkenne. Wie man versichert, hatten die Verschwornen auch bereits Proclamationen drucken lassen, auf die sie zur Erregung eines allgemeinen Aufstandes rechneten. Schon seit dem 3ten und 8ten November n. St. war die Regierung der Niederlande von diesem Complott benachrichtigt. Die Vorsehung, welche über die Schicksale so vieler Völker wacht, verstattete nicht, daß es in Ausführung gebracht werden konnte.

Es wurden sogleich die nachdrücklichsten Maaßregeln ergriffen, um sich der Strafbaren zu bemächtigen, deren Anzahl sich bereits auf 40 belaufen soll. Was übrigens beweiset, daß dieser Höllen-Plan mehr in der Einbildung der Strafbaren, als in Mitteln existirte, die verabredet worden, um den Erfolg desselben zu sichern, ist die vollkommene Ruhe, womit der Kaiser seine Reise von Aachen nach Brüssel fortsetzte, der Mangel an aller Besorgniß von Seiten Sr. Majestät, und endlich die Ruhe und Ordnung, welche zu Brüssel bei allen nachherigen Festen herrschte ꝛc."

Anekdote.

Die Königin von Schweden, Christine, setzte nie eine Nachthaube auf, sondern umwickelte ihren Kopf mit einer großen Servietté, wodurch ihr an und für sich schon nichts weniger als hübsches Gesicht eine unförmliche abschreckende Gestalt erhielt.

Einst konnte sie nicht schlafen, sie befahl also, daß man vor ihrem Bette Musik machen mußte. Die Vorhänge vor ihrem Bette waren dichte zugezogen, als ihr aber die Musik und vorzüglich der Gesang eines Kastraten sehr gefiel, hob sie sich in dem Bette empor, steckte den Kopf plötzlich durch die Vorhänge und schrie: „Mort-Diable! qu'il chante bien!" (Alle Teufel! was singt der schön!)

Der Sänger sowol, als die übrigen Musiker erschraken so sehr über diese Erscheinung, daß mitten in der Musik eine Pause entstand und die ganze Nachtmusik ein Ende hatte.

An Herrn Liebert.

Wer nie aus Libers Becher trank,
Nie — einem Evchen in die Arme sank —
Den lehret dennoch Deine Kunst
Des Weingotts und — Cythereens Gunst.
Du stimmst das Herz zur höchsten Freude
Wie — jene allgewalt'gen Beide.
Champagnerrausch und — Minnesold
Sind täuschend — wenn auch noch so hold,
Doch Deiner Geige zartes Spiel
Erweckt — ernährt — erhält's Gefühl.

Palenius.

An —

Was bleibet, was — nicht schwindet.

Bravo! Bravo! stürmt's aus Aller Munde
Säuselt's Dir aus jedem Herzen zu —
Dir der Schönsten in dem schönen Bunde
o! Du Virtuosin — Du!
Zu den höhern Bildungsstuffen
Hat Apollo Dich beruffen
Ha! was bleibt — kann nie zerstieben
Drum — wird man Dich ewig lieben.

P—s.

* * *

Jede Poesie, welche freiwillig die Zeitung zu ihrem nächsten Organ wählt, ist schon dadurch auf das entschiedenste an die Zeit verfallen; sie hat das Hinfällige und Dürftige ihres ganzen Wesens schon dadurch eben so bestimmt verkündet, wie ein gehaltloses, eitles Weib, das ohne Ahndung seines höheren Berufs, nur durch kümmerlichen Prunk sich geltend zu machen und der Oeffentlichkeit sich absichtlich zur Schau zu stellen trachtet. Möchten doch dies die Urheber aller Zeitungspoesien und namentlich Herr P......s bedenken, der mit den Ergießungen seiner jetzt und zu allen Zeiten unjugendlichen poetischen Ader ein zu vernünftigen Zwecken dienendes Zeitungsblatt und die Geduld seiner gebildeten Leser nach gerade lange genug in Anspruch genommen hat.

* * *

Stettin den 1sten Januar 1819.

Nach einem mit unserm bisherigem Associe Herrn C. W. Lieber getroffenen freundschaftlichem Uebereinkommen tritt derselbe mit dem heutigen Tage aus unserer Handlungsverbindung, — Unsere Tabacksfabrike, so wie sämmtliche Activa und Passiva übernimmt unser J. G. Schreiber, welcher unsere Geschäfte unter der bisherigen Firma von Lieber & Schreiber für seine alleinige Rechnung fortsetzen wird.

Indem wir uns die Ehre geben, unsre geehrten Handlungsfreunde davon in Kenntniß zu setzen, danken wir zugleich für das uns bisher geschenkte gütige Vertrauen und bitten um die Fortdauer Ihres Wohlwollens ergebenst. Lieber & Schreiber.

Eine anständige Person von mittlern Jahren, welche schon mehreren bedeutenden Wirthschaften vorgestanden, wünscht in der Stadt ein neues Unterkommen zu finden; sie sieht mehr auf gut Behandlung als ansehnliches Gehalt. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Verbindung.

Unsere eheliche Verbindung haben wir die Ehre, den hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin den 12. Januar 1819.

von Heyden auf Schwenz. Caroline von Heyden, geborne von Hempel.

Aufforderung.

Da die Erben des am 28sten März 1817 hier verstorbenen Höckers-Altermann Christian Friedrich Köhler und seiner bereits im Jahre 1811 verstorbenen Ehefrau, Dorothea Elisabeth geb. Wegener, sich wegen des Nachlasses derselben, auseinander gesetzt haben; so werden die etwanigen unbekannten Erbschaftsgläubiger hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen binnen 3 Monaten zu melden, indem sie nach Ablauf dieser Frist sich nur an jeden Erben, nach Verhältniß seines Antheils, würden halten können. Stettin den 14ten December 1818.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Häuserverkauf.

Der zum öffentlichen Verkauf des in der Gravengießerstraße sub No. 171 belegenen Hauses des Reifschlägers Görtz, auf den 20sten Januar k. J. anstehenden Termin, ist auf den Antrag der Interessenten aufgehoben, und dagegen zum Verkauf dieses Hauses ein anderweitiger Bietungstermin auf den 24sten März k. J., Vormittags um 10 Uhr, angesetzt worden. Stettin den 29sten December 1818.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

Circa 1400 Stück Eschen, und mehrere starke Elsen, sollen als Nutzhölzer an den Meistbietenden verkauft werden. Zu dem Ende Kauflustige auf den 21sten Januar d. J., des Morgens 9 Uhr, sich in der Wohnung des Forstbedienten Kundler auf dem Blockhause einfinden werden. Stettin den 4ten Januar 1819.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Aufforderung.

Die Zahlung des Garnison-Servises für die Monate May bis September d. J. wird jetzt durch unsere Casse an diejenigen, die die Einquartierungsbillets überreichen, geleistet werden, und fordern wir zur Empfangnahme, jedesmal Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf, die Hauseigner von

No. 1	bis	150	den	18ten	Januar	1819,
⸗ 151	⸗	300	⸗	19ten	⸗	⸗
⸗ 301	⸗	450	⸗	20sten	⸗	⸗
⸗ 451	⸗	600	⸗	21sten	⸗	⸗
⸗ 601	⸗	750	⸗	22sten	⸗	⸗
⸗ 751	⸗	900	⸗	23sten	⸗	⸗
⸗ 901	⸗	1050	⸗	25sten	⸗	⸗
⸗ 1051	⸗	1183	⸗	26sten	⸗	⸗
Lastadie No. 1	⸗	150	⸗	27sten	⸗	⸗
dito ⸗ 151	⸗	273	⸗	28sten	⸗	⸗
Ober- und Neue-Wieck			⸗	29sten	⸗	⸗

Stettin den 29sten December 1818.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Masche.

Bekanntmachung.

Es soll die Speisung von 120 Bewohnern des Landarmenhauses zu Ueckermünde auf ein Jahr an den Mindestfordernden überlassen werden, und ist zur Annahme von Offerten ein Termin auf den 22sten d. M., Vormittags um 9 Uhr, im Landarmenhause daselbst angesetzt, zu welchem alle eingeladen werden, die die Speisung zu unternehmen geneigt sind. Die Bedingungen können dort vorher gelesen werden. Anclam den 3ten Januar 1819. Königl. Special-Landarmen-Direction.

Kirstein.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Das hieselbst in der Kirchenstraße sub No. 262 belegene, dem Schlächter Knauth zugehörige, zu 575 Rthlr. 12 Gr. 6 Pf. taxirte Wohnhaus, soll in Termino den 25sten März 1819, Vormittags 11 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zugleich werden alle unbekannte Gläubiger des Schlächter Knauth hiemit vorgeladen, ihre Forderungen in dem anstehenden Termin anzubringen, widrigenfalls sie gegen die bekannten Gläubiger werden ausgeschlossen werden. Swinemünde den 17ten December 1818. Königl. Stadtgericht.

Kirstein.

Edictal-Citation.

Das Königl. Stadtgericht zu Plathe macht hiedurch bekannt, daß über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Joachim Sigismund Gottlieb Budäus, welches außer den Mobilien in einem Wohnhause nebst Hofraum, Stallung, zweyen Gärten, einigen Stücken Acker und einer Scheune bestehet, wegen Insufficienz desselben per Decretum vom gestrigen Tage der Concurs eröffnet worden ist. Es werden daher alle diejenigen, welche an des Budäus Vermögen Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 21sten April dieses Jahres, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage angesetzten General-Liquidationstermin, entweder in Person oder durch einen mit gesetzlicher Vollmacht und vollständiger Information versehenen Madatarium, wozu den hiesigen Orts Unbekannten der Bürgermeister Raasch und vormalige Bürgermeister Köller allhier in Vorschlag gebracht werden, in der rathhäuslichen Gerichtsstube allhier zu erschei-

nen den Betrag, den Grund und die Beweismittel ihrer Forderungen anzugeben, ausbleibendenfalls aber unfehlbar zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Plathe den 7ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Offener Arrest.

Da über das Vermögen des hiesigen Kaufmann Joachim Sigismund Gottlob Budäus der Concurs eröffnet, und die Vorladung der Gläubiger verfügt worden; so werden alle und jede, welche von dem genannten Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hierdurch angewiesen, demselben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem unterzeichneten Stadtgericht davon getreulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte ad Depositum abzuliefern. Wer aber dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausantwortet, hat unfehlbar zu gewärtigen, daß dies für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beygetrieben, der Inhaber solcher Gelder und Sachen, bey deren Verschweigung und Zurückhaltung hingegen noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechtes für verlustig erklärt werden wird. Plathe den 7. Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verpachtungen.

Der Theerofen zu Zopfenbeck, im Forstrevier Mützelburg, wird zu Trinitatis d. J. pachtlos. Auf Befehl der Königl. Regierung zu Stettin, soll dieser Theerofen nebst den dazu gehörigen Pertinenzien, auf anderweitige sechs Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 8ten Februar d. J. in dem Wohnhause der Theerschwelerey zu Zopfenbeck angesetzt, wo Pachtliebhaber sich einfinden und ihr Gebot thun können.

Königl. Preuß. Forst-Inspection zu Ahlbeck.
Furbach.

Der Theerofen zu Düsterorth, im Ziegenorther Forstrevier, wird zu Trinitatis d. J. pachtlos. Auf Befehl der Königl. Regierung zu Stettin soll dieser Theerofen, nebst den dazu gehörigen Pertinenzien, auf anderweitige sechs Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 9ten Februar d. J. in dem Wohnhause der Theerschwelerey zu Düsterorth angesetzt, wo Pachtliebhaber sich einfinden und ihr Gebot thun können.

Königl. Preuß. Forst-Inspection zu Ahlbeck.
Furbach.

Die hohe, mittel und kleine Jagdbenutzung auf der Feldmark Altwarp, deren Verpachtung mit Trinitatis d. J. aufhört, soll auf Befehl der Königl. Regierung zu Stettin, im Wege des Meistgebots, auf sechs folgende Jahre verpachtet werden. Ein Termin zu dieser Verhandlung wird auf den 11ten Februar d. J. in meiner Dienstwohnung zu Ahlbeck angesetzt, wo sich die Pachtliebhaber einfinden und ihr Gebot abgeben können. Ahlbeck den 8ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Furbach.

Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Sehr guter Saat-Bruch-Haser ist bey mir zu haben, und Käufern einer Quantität könnte ich denselben bis Fiddichow oder Gartz liefern. Schwedt den 14ten Januar 1819. Levin Seelig.

Bekanntmachung.

Da ich in Alt-Damm eine Färberey und Druckerey etablirt habe und mir sowohl mit leinene, baumwollene, wollene als auch seidene Zeuge beschäftige; so zeige ich solches hierdurch ergebenst an. Durch die neuesten Muster und ächten lebhaften Farben, wie auch schnelle Bedienung und billige Preise werde ich mir das Zutrauen aller mich Beehrenden zu verdienen suchen.

Petzold, Färbermeister.

Zu verauctioniren in Stettin.

Ein Hundert Acht und Siebenzig Orhoft beschädigte kleine weiße Marseiller Weine, sollen für Rechnung der Assuradeurs am 16ten Januar 1819, Nachmittags gegen 2 Uhr, durch den Herrn Justizrath Jobst, in der großen Wollweberstraße im Wietzlowschen Hinterhause, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 30. Decbr. 1818.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Für Rechnung der Assuradeurs sollen am 23sten Januar 1819 Nachmittags um 2 Uhr, im Johanniskloster-raum hieselbst Acht und Siebenzig Orhoft Marseiller Weine, welche durch Seewasser beschädigt worden sind, durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 30sten December 1818.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Den 18ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Königs- und Schulzenstraßen-Ecke im Hause No 180, verschiedene Sachen, als: eine zweygehäusige silberne Taschenuhr, mehrere mit Silber beschlagene Pfeiffenköpfe, ein Sopha, Rohr- und Polsterstühle, ein eiserner Schreibsecretair, ein neues Bücherspind, Spiegel, Tische und andere brauchbare Meubles, Kleidungsstücke, Leinenzeug und vorzüglich gute Betten, auch eine Anzahl neuer sehr nützlicher Bücher über Branntweinbrennerey und Oeconomie, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 6ten Januar 1819.

Roussel.

Zu verkaufen in Stettin.

Mittel Raffinade, Zucker bey Partheyen, auch einzelne Brode, Szuckenhanf, Schnitthanf, Hanfheede, schweren Roggen, schwere Malzgerste, verkaufen zu billigen Preisen.

Zettwach & Kölpin, Frauenstraße No. 877.

Sehr gutes büchen, eichen, fichten und birken Kloben- und büchen Knüppel-, auch eichen und fichten Böttcherholz zum billigsten Preise, bey

Christian Ernst Juppert,
neben dem Königl. Eisen-Magazin.

Vorzüglich schöne Pomeranzen, so wie auch Feigen bester Qualité sind billig zu haben, bey

L. Buschick & Comp.

Stettin den 7. Januar 1819.

Extra feine engl. doppelt-, auch mittel und gut ord. Raffinade, imgleichen Caffee, verkaufe ich jetzt zu sehr heruntergesetzten Preisen. Phil. Regen,

No. 1088 kl. Oder- und Hünerbeinerstraßen-Ecke.

Feine Chocolade à 13 Gr., fein mittel Caffee à 14½ Gr., gest. Melis à 9 Gr. pr. ℔. und guten Rumm à 13 und 14 Gr. die Bout., sind zu haben Grapengießerstraße No. 160.

Sehr guten holländ. Süßmilchskäse verkauft billigst.

August Genth, Schulzenstraße No. 339.

Vorzüglich gute Pfundbärme ist zu haben, bey

T. C. Vilmar, Langebrückstraße No. 75.

In der Grapengießerstraße No. 165 stehen 2 Schreibepulte zum Verkauf.

Eine hellbraune Stute mit Stern, 6 Jahr alt, ohne Fehler, zum Reiten und Fahren brauchbar, stehet zum Verkauf Mittwochstraße No. 1068.

Häuserverkauf.

Ich bin willens, mein in der Junkerstraße sub No. 1110 belegenes Haus, das ehemalige Tischler Borchertsche, aus freyer Hand zu verkaufen. In dem Hause sind 9 Stuben, 4 Kammern und ein geräumiger Hof. Liebhabere werden ersucht, am ersten Februar d. J., Nachmittags um 3 Uhr, bey mir in meiner Wohnung in dem sub No. 1117 und 1118 in der Junkerstraße belegenen Hause einzufinden, da ich denn dem Befinden nach, mit dem Meistbietenden den Kaufcontract abschließen werde. Stettin den 6ten Januar 1819.

Die Wittwe Seegern,
jetzt verehelichte Schiffer Grawitz.

Das Haus No. 95 am Bladrin, wobey 1 Wiese, 9 Stuben, 9 Kammern, Küchen, Boden, Keller und Hofraum, soll aus freyer Hand verkauft werden. Liebhaber können sich in No. 1070 in der kleinen Oderstraße melden.

Miethsgesuche.

Ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör wird zum 1sten April d. J. verlangt; den Miether weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Es wünscht eine stille Familie zu Ostern ein Logis von 3 oder 2 Stuben und einigen Kammern und wo möglich heller Küche; das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren. Stettin den 6ten Januar 1819.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein meublirtes Logis in der zweiten Etage ist zum 1sten Februar zu vermiethen, Lastadie No. 204.

Drey Stuben, Kammer, Küche und Keller sind zum 1sten April d. J. zu vermiethen,

No. 1044 Fischerstraße.

Eine Wohnung ist zum 1sten April d. J. in einer der besten Gegenden der Stadt zu vermiethen, und das Nähere hierüber in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Der erste Boden unsers Speichers steht zur anderweitigen Vermiethung leer. Heyliger & Comp.

Eine meublirte Stube ist auf der großen Lastadie No. 184 sogleich zu vermiethen.

Der erste Boden meines Speichers ist zu vermiethen.

Hülsberg, Speicher No. 45.

Bekanntmachungen.

Beste russis. gegossene Lichte 6 und 8r, Stein- und Kistenweise, billig bey Cremat & Augustin,

Königsstraße No. 184.

Frischen russis. Caviar, braunschw. Wurst und ger. Lachs, bey August Otto,

Königsstrassen-Ecke No. 90.

Fein Caffee à ℔. 1 Rthlr. 2 Gr., — fein mittel 1 Rthlr., — verschiedene Sorten Raffinade (Zucker) zu 17, 19 und 21 Gr. in Münze à $\frac{1}{24}$., bey

F. Blume, am Kohlmarkt.

Mittel und ord. Caffee, Raffinade, Melis, weißer und gelber Farin-Zucker, smirn. Rosinen, Mandeln, Pfeffer, Piment, Ingber, Cassia lignea, mehrere Sorten feinen Thee, Carol. und Ostind. Reis, Syrop, Süßmilchskäse, sehr guter Portorico-Taback, engl. Kreuz- und Futterblech, Pommersche und Schlesische graue und weiße Leinewand, auch fertige Säcke, billigst bey

Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Mit schöne, große Rügenw. Gänsebrüste, große mit Gewürz eingemachte Neunaugen, braunschw. Wurst, ächte große Limburger Käse, feine und mittel Chocolade, mit und ohne Vanille, feinen Kugel- und Haisanthee, guten Rumm, nebst alle Gewürz- und Materialwaaren empfiehlt sich zu billigen Preisen bestens.

C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Neueste englische Cattune,

äußerst geschmackvoll und modern, vorzüglich der Jahreszeit angemessen, haben Unterzeichnete directe von London erhalten, womit sie sich einem geehrten Publico bestens empfehlen. Auch verkaufen sie sehr schöne und ächte Farben in Merinos und Bombassins sehr billig

J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 424.

Einem hochzuverehrenden Publiko habe ich die Ehre, mich zur großen Redoute im Schauspielhause, am 16ten dieses, mit kalten und warmen Speisen in meinem neu wieder eingerichteten Saale, so wie mit Getränken und Erfrischungen aller Art, auch im gewöhnlichen Buvet des Theaters, mit Conditorey aufs Beste ergebenst zu empfehlen. Seitz jun.

Gutes trockenes ellen und birken 3füßig auch ellen 3½füßig ungeflößtes Klobenbrennholz ist zu haben in der Mittwochstraße No. 1062 am Mühlthor, woselbst auch Fuhrwerk zu haben ist. Stettin den 4ten Januar 1819.

J. Grünke.

Es werden 2000 Rthlr. Courant zur sichern Hypotheck auf einem hiesigen Grundstück gesucht; von wem? wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Es stehen 15000 Rthlr. Courant gegen sichere Hypotheck, vorzüglich auf ländlichen Grundstücken, zur Ausleihe bereit; wer diese Sicherheit nachweisen kann, beliebe sich an den Unterzeichneten zu wenden. Stettin den 11. Januar 1819.

Der Justiz-Commissarius Reiche I.

Es ist seit 14 Tagen ein neuer rother seidener Regenschirm mit einer Kante, das Gestell von Fischbein, vermißt worden; wer solchen den Eigenthümer wiederbringt oder Nachweisung giebt, wo er wieder zu bekommen ist, hat eine Belohnung von Drey Rthlr. Cour. zu gewärtigen. Die Zeitungs-Expedition wird gefälligst nähere Nachricht ertheilen.

Da ich mich jetzt als Schneidermeister etablirt habe und alle moderne Arten von Kleider, sowohl für Militair- als Civilpersonen, verfertige; so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, und verspreche jeden, welcher mir sein Zutrauen schenkt, mit gute Arbeit und pünktliche Bedienung aufzuwarten. Auch habe moderne Westen- und Hosenzeuge. Stettin den 14ten Januar 1819.

J. F. Ringe,
am Roßmarkt No. 696 wohnhaft.

Ich wohne jetzt in der großen Wollweberstraße No. 574 und werde Unterricht im Putzmachen ertheilen bitte um ein gütiges Zutrauen.

Henriette Schmid.

Eine wenig gebrauchte 3-Scheffelblase nebst Refrigerator und Kühlfaß nach der neuesten Facon und eine alte 1-Scheffelblase, sollen Veränderungshalber billigst verkauft werden. Die Zeitungs-Expedition weiset den Verkäufer nach.

Ein guter Gärtner kann sogleich bey mir in Dienst kommen. Nadrense den 6ten Januar 1819.

v. Essen.

Es hat sich ein kleiner weißer Spitzhund verlaufen, daran kenntlich, daß er grauweiße Ohren hat und halb geschoren ist. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen Zwey Thaler Douceur, Heumarkt No. 46 abzugeben.

Zehn Thaler Belohnung.

Dem Fuhrmann Rumspieß aus Märk. Friedland ist am 9ten dieses auf dem Wege von Moritzfelde nach Damm ein leinener Sack, entweder verlohren gegangen, oder auch gestohlen worden, in welchem sich mehrere Pakete mit Geld, als:

für den Hrn. Ph. Regen in Stettin 9 Rthlr. 6 Gr.,
= = = D. F. Bandt = 6 Rthlr. 15 Gr.,
= = = S. F. Winckelsesser 37 Rthlr. 17 Gr.,
= = = Müller & Lübcke 65 Rthlr. 5 Gr.,

befanden. — Derjenige, welcher den Sack mit diesem Gelde etwa gefunden haben sollte, oder den Dieb davon anzeigen kann, wird dringend ersucht, den Herren Müller & Lübcke in Stettin, gegen Empfangnahme der obigen Belohnung, deshalb sobald als möglich zu benachrichtigen.

Da vermöge des neuen Steuer-Tarifs, vom heutigen Tage an meine Tabacke wieder in sämmtliche Preussische Staaten frei eingehen dürfen, so finde ich mich veranlaßt: folgendes bekannt zu machen.

Die in meiner seit 32 Jahren hier bestehenden Fabrik verfertigten Rauch- und Schnupftabacke, welche von den Konsumenten immer mit dem grössten Beifall aufgenommen sind, wurden seit dem Tilsitter Frieden in den Preussischen Provinzen jenseits der Elbe als ausländisch angesehen und mit einem hohen Eingangszolle belegt. Ich konnte daher in jenen Provinzen auf keinen Absatz mehr rechnen und zwar um so weniger, weil nunmehr jenseits der Elbe, auf den Grund eines alten Preussischen Gesetzes, vermöge dessen ein jeder ausländische Firmen auf seine Fabrikate setzen darf, fast alle meine Rauch- und Schnupftabacke mit der Firma „Richter und Nathusius" sehr häufig nachgemacht wurden. Unter dem vermeinten Schutz dieser Firma lieferte man sehr schlechte Tabacke und ging darin so weit, dass man geschnittenen Landtaback, der nicht 3 gGr. das Pfund werth war, als Portorico und Canaster verpackte und zu 16 Gr. bis 1 Thlr. das Pfund verkaufte. Hierdurch musste diese Firma ihren guten Ruf verlieren; ich sah mich genöthiget, sie aufzugeben, und lasse seit einigen Jahren alle Sorten Tabacke bei mir unter der Firma „Gottlob Nathusius" verfertigen und verkaufen, — gestehe aber Niemanden das Recht zu, die von mir abgelegte Firma „Richter und Nathusius" künftig zu führen. Ich erkläre demnach hiermit, dass alle Rauch- und Schnupftabacke, welche noch unter der Firma „Richter und Nathusius" verkauft werden, nicht aus meiner Fabrik herrühren. Auch finde ich nöthig hinzuzusetzen, dass ich mit Herrn Johann Heinrich Neumann in Berlin, welcher ehemals eine Niederlage von meinen Tabacken hatte, und noch jetzt Tabacke unter der Firma „Richter und Nathusius" fabrizirt und verkauft, in gar keiner Verbindung mehr stehe.

Auf den Fall, dass auch die neue Firma „Gottlob Nathusius" nachgemacht würde, setze ich hiermit eine Belohnung von Zweihundert Thalern für denjenigen aus, welcher den Thäter so ausmittelt, dass derselbe zur Bestrafung gezogen werden kann.

Die Herren Kaufleute, welche meine Tabacke führen wollen, ersuche ich ergebenst, sich unmittelbar an meine Fabrik unter hierunter stehender Firma zu wenden, und gebe ihnen die Versicherung, dass die Tabacke wieder eben so preiswürdig als sonst geliefert werden.

Magdeburg den 1. Januar 1819.

Gottlob Nathusius.